

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

396 (28.8.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. auswärts 72 1/2 Zuzuschlag.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Samstag, den 28. August 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziergarten. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Die neue Völkerbundskrise.

Vor dem Zusammenritt der Studienkommission.

Die gleiche Verwirrung wie im März. — Unterirdische Ministerarbeit.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie ich höre, wird der deutsche Vertreter in der Studienkommission des Völkerbundes, Botschafter v. Hoersch, noch vor dem Beginn der Tagung dieser Kommission, bereits morgen Sonntag mit dem englischen Delegierten Lord Robert Cecil und mit dem französischen Vertreter Paul Boncour über die Reform des Rates konferieren.

Auffallen muß, daß eine Anzahl Pariser Morgenblätter der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes außerordentlich pessimistisch entgegensehen und der Ansicht Ausdruck geben, daß noch im letzten Augenblick ein Ereignis eintreten könnte, wodurch alle bisherigen Kombinationen über den Haufen geworfen würden.

Insbesondere nimmt man an, daß Mussolini, wenn auch nicht selbst, so doch auf dem Umweg über die spanische Regierung dem Eintritt Deutschlands in den letzten Augenblick Hindernisse entgegenstellen würde.

Der „Quotidien“ meint übrigens, daß England und Frankreich sich neuerdings dafür einsetzen würden, daß Madrid und Warschau künftige Sitz im Rate erhielten, zwar nicht gleichzeitig mit Deutschland, sondern im Oktober würde eine neue Tagung des Völkerbundes stattfinden, und dann würden die spanische und polnische Wünsche befriedigt werden.

Allerdings würde Schweden sich erneut gegen die Zuteilung anderer ständiger Sitze als an Deutschland aussprechen, und Polen würde sich mit einem halbständigen Sitze begnügen, aber Mussolini habe seinen Vertreter Scialoja bereits angewiesen, die spanischen Forderungen nach einem ständigen Sitze zu unterstützen, und er habe auch das spanische Kabinett dazu gebracht, sich unnahezuig zu erweisen.

Der „Avenir“ erklärt, daß Briand, da er nicht mehr Ministerpräsident sei, nicht seine eigene Außenpolitik machen könnte, sondern daß Boncour und auch die meisten anderen Minister seines Kabinetts Briand keineswegs die Ermächtigung geben wollten, Deutschland einen entscheidenden Einfluß im Völkerbund zu ermöglichen, das heißt, Briand dürfe nicht das Recht bekommen, Polen und Spanien fallen zu lassen, weil dies eine Prestige-Sieg Deutschlands bedeuten würde.

Die Zulassung Deutschlands sei also schließlich von der Haltung Spaniens und Polens abhängig, aber Briand dürfe nicht daran denken, Spanien, wenn es auf seine Forderung nach einem ständigen Sitz im Rate verzichtet wolle, dafür irgendwelche Konzessionen in der Tanager anzubieten, wie überhaupt über diese Angelegenheit vor dem Völkerbund nicht gesprochen werden dürfe.

Polen suche man dadurch zum Aufgeben seiner Forderungen zu bewegen, daß man ihm eine endgültige Regelung der Wirtschaftsverträge mit Deutschland vorschläge, doch glaubt das Blatt nicht, daß sich Polen durch solche Hoffnungen werde täuschen lassen.

In leitender Stelle macht der „Matin“ in auffälliger Schrift Andeutungen, daß es gewisse Mächte gebe, welche entschlossen seien, den Völkerbund unbedingt zu Fall zu bringen.

Frankreichs Antwort auf die Tanagernote.

Zu Verhandlungen bereit. — Gegen die Verquickung von Tanager und Ralsfrage.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Antwort auf die spanische Tanagernote wird noch heute nach Madrid gesandt werden. Hierzu kann mitgeteilt werden, daß man sich in Paris in der Tanagerfrage zu Verhandlungen bereit erklärt, daß diese aber außerhalb des Völkerbundes stattfinden müßten, weshalb auch unter keinen Umständen von der Vergabung eines Mandats über die Tanagerzone durch den Völkerbund die Rede sein könne.

Am Agencirasvertrag will man nicht rütteln lassen, da selbst der Schein vermieden werden soll, daß die Souveränität des Sultans irgendwie in Frage gestellt werde.

Paris macht deshalb Madrid den Vorschlag, daß Frankreich, Spanien und England die Tanagerfrage in direkten Verhandlungen regeln sollen, eventuell mit Hinzuziehung eines amerikanischen und italienischen Vertreters, weil Amerika und Italien bekanntlich das Tanagerstatut von 1923 bisher nicht anerkennen.

Paris will Madrid ferner die Zusage geben, daß alle Wünsche Spaniens wegen der Sicherheit der spanischen Marokkonozone befriedigt werden sollen.

Wenn Spanien glaube, daß für diese Sicherheit besser gesorgt wäre, wenn ein Spanier Vorsitzender der Tanagerkommission würde, so könnte diesem Verlangen stattgegeben werden, aber ausdrücklich fordert Frankreich, daß die Frage der Ratsverweiterung oder die der Zuteilung ständiger Sitze mit der Behandlung des Tanagerproblems in keiner Weise verknüpft werde.

Bei dieser Gelegenheit teilt das „Journal“ mit, daß Spanien in seiner Note den Vorschlag machte, daß am 1. September alle Unterzeichner des Vertrages von Agenciras zu einer Konferenz zusammenzutreten, darunter auch Deutschland, obwohl dieses nach dem Versailler Vertrag sich nicht um Marokko mehr kümmern soll.

Natürlich sagt das „Journal“, daß Deutschland von solchen Verhandlungen ausgeschlossen sein müßte.

Chamberlain in der Zwischmühle.

v.D. London, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ behauptet, erfahren zu haben, daß die spanische Note, welche man erst an Italien, nachdem an Frankreich und England schied, eine Einladung an diese Mächte enthielt, am 1. September in Genf eine Konferenz über die Tanagerfrage abzuhalten, gleichzeitig sollten Belgien und Portugal, wahrscheinlich auch die Vereinigten Staaten, zu dieser Konferenz von Spanien eingeladen werden.

Schweden sei auch aufgefordert worden, zu erscheinen, mit der Begründung, daß wahrscheinlich die Ratsfrage bei dieser Gelegenheit besprochen werden würde.

Dieser Schritt habe in Paris und London die höchste Ueberraschung hervorgerufen. Denn hier habe man gehofft, zunächst einmal informelle Verhandlungen führen zu können.

Infolgedessen sei man gestern abend mit einemmal wieder sehr pessimistisch geworden mit Bezug auf die Septembertagung. Charakteristisch ist die Aeußerung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Herald“, der sagt, ob Deutschland aufgenommen werde oder nicht, hänge viel von Spanien ab.

Die spanische Regierung habe eine Forderung mit Bezug auf Tanager gestellt. Chamberlain möchte das alles gern zugeben, um Locarno zu retten. Die Admiralität habe aber ihr Veto eingelegt.

Wenn Spanien auf seiner Forderung bestände und Chamberlain nachgeben, werde die Admiralität keinen Kopf verlangen. Wenn er nicht nachgeben, dann komme das zweite Dabakel in Genf, und das koste ihn auch wieder den Kopf und den Völkerbund dazu.

Der Korrespondent der „Times“ in Tanager sagt, die Aufregung gegen die Franzosen sei gewaltig. Alles sei für Italien und Spanien, und die französische Presse in Tanager tue ihr bestes, um den Franzosen die letzten geringen Sympathien zu nehmen, die sie dort besitzen.

Erster türkisch-französischer Zwischenfall.

O. Paris, 28. Aug. Den gestrigen Kabinettsrat beschäftigte ein erster Zwischenfall der französischen und türkischen Regierung. Ein Offizier des französischen Orientdampfers „Lotus“, der sich jüngst in Konstantinopel an Land begeben hatte, wurde dort von den Türken festgenommen und ist seitdem in Haft.

Das übrige Personal des Dampfers, der inzwischen nach Marseille zurückkehrte, hat sich mit dem Offizier solidarisch erklärt und weigert sich, mit dem Dampfer nochmal auszulassen als Protest gegen die Untätigkeit der französischen Regierungsstellen in dieser Sache.

Die bereits eingeschifften 600 Reisenden wurden deshalb auf andere Dampfer verteilt. Briand teilte im Kabinettsrat mit, daß er bereits Schritte bei der türkischen Regierung unternommen habe und den gegenwärtig von Paris abwesenden türkischen Gesandten hat auffordern lassen, sofort zurückzukehren, um mit ihm über diesen Fall zu verhandeln.

Die türkische Darstellung der Angelegenheit geht dahin, daß der Dampfer „Lotus“ ein türkisches Schiff angefahren, versenkt und den Tod mehrerer türkischer Staatsangehöriger verursacht habe. Man behauptet in Paris, der Unfall habe sich außerhalb der türkischen Gewässer ereignet. Die türkische Regierung habe deshalb nicht das Recht, gegen einen Offizier des Dampfers völkerrechtswidrige Repressalien zu ergreifen.

Das Abbröckeln des englischen Kohlenstreiks

v.D. London, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der fenographische Bericht über die Verhandlungen zwischen Churchill und den Vertretern der Grubenarbeiter ist auf telegraphische Anordnung des Premierministers heute morgen veröffentlicht worden und befähigt, was bereits darüber gesagt wurde, nämlich, daß die Grubenarbeiter keinerlei Vorschläge zu machen hatten, sondern nur versuchten wollten, Geld zu erhalten und daß Churchill dies rundweg ablehnte.

Nach Berichten aus verschiedenen Distrikten zu urteilen, scheint damit das Abbröckeln im Großen begonnen zu haben.

Umschau.

Die Deutschnationalen und Genf.

Wenn die deutschnationale Reichstagsfraktion es abgelehnt hat, Herrn Professor Hoersch als Mitglied der Delegation für Genf zur Verfügung zu stellen, so mag dafür mit entscheidend gewesen sein, daß Professor Hoersch im Gegensatz zur Mehrheit seiner Fraktion den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als notwendig ansieht.

Wir haben in letzter Zeit verschiedene Aufsätze von Professor Hoersch in der „Badischen Presse“ veröffentlicht, in denen er pan-europäische Gedanken entwickelte, deren allmähliche Verwirklichung den vorausgehenden deutschen Eintritt in den Völkerbund als erste Voraussetzung hat.

Das Ablehnungsschreiben des Grafen Westarp läßt erkennen, daß die Deutschnationalen dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund keine auf Wirkung berechnete Opposition mehr entgegenstellen wollen.

Aber aus der Weigerung, ein Fraktionsmitglied für die Genfer Delegation zur Verfügung zu stellen und aus der Tatsache, daß die deutschnationalen Vertreter im Auswärtigen Ausschuss gemeinsam mit den Kommunisten erneut für die Zurückziehung des deutschen Aufnahmegesuchs gestimmt haben, ergibt sich, daß die Deutschnationalen bei einer politischen Entscheidung, mit der sie sich innerlich abgefunden haben und die sie nachher begraben sein lassen wollen, aus taktischen Gründen, mit Rücksicht auf ihre Wählermassen, wenigstens nicht dabei gewesen sein wollen.

Außenpolitisch braucht man diesen Dingen keine große Bedeutung beizulegen. Sie werden den Gang der Ereignisse in Genf nicht beeinflussen. Anders steht es um die innenpolitischen Wirkungen. Die Einladung des Außenministers sollte eine Möglichkeit schaffen, innerlich überwundene Gegensätze beiseite zu stellen und die Parteien wieder zusammenzuführen.

Wenn jetzt die Deutschnationalen es ablehnen, die Verantwortung für den außenpolitischen Kurs mit zu übernehmen, dann werden wahrscheinlich die Parteien der Mitte auch den deutschnationalen Anspruch ablehnen, in anderen Fragen als ausschlaggebender Faktor gebildet zu werden.

So glauben wir, daß die erneute Stellungnahme gegen Genf von gewissen Rückwirkungen auf die Innenpolitik begleitet sein wird. Diese Rückwirkungen müssen keineswegs darin bestehen, daß eine Umbildung der Reichsregierung in dem Sinne vorgenommen wird, wie es vielleicht die Linke will.

Dazu sind die Deutschnationalen nicht wündern dürfen, wenn die Parteien der Mitte sich unter dem Zwang der Verhältnisse auch in anderen Dingen an die Linke anschließen werden, soweit das mit ihrer grundsätzlichen, staatsbürgerlichen Einstellung in Einklang zu bringen ist.

Stimmen-Stimmung in Polen.

Die Haltung der polnischen Regierung in der Frage des Stützpunktes Chorzow und seiner Rückgabe an Deutschland ist Grund genug, sich wieder einmal etwas näher mit den Verhältnissen in Polen zu befassen. Wir haben bald nach dem gegläuteten Staatsstreich Pilsudskis davon gewarnt, etwa nun erwarten zu wollen, daß Polen gegenüber Deutschland nunmehr andere Töne anschlagen würde.

Unsere Warnung hat sich durch den Verlauf der Dinge als nur zu berechtigt erwiesen. Man ist weder in den Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag, noch in den Beratungen über die Unterbindung neuer Liquidationen weitergekommen.

Polen hat sich erneut abweisend verhalten, sodaß das allgemeine Bild des deutsch-polnischen Verhältnisses sich fast nicht von dem unterzeichnet, wie es sich uns unter den früheren polnischen Kabinetten darstellte. Hingru kommt nun noch, daß Warschau sich in der Chorzower Angelegenheit völlig ausschweigt. Es ist wirklich kein gutes Zeichen, wenn die polnische Regierung trotz des Schiedsspruches des Internationalen Ständigen Gerichtshofes in Haag, der bisher nicht für möglichkeit des polnischen Besitzes klarstellte, es bisher nicht für nötig gehalten hat, der deutschen Regierung den Empfang der von Stresemann vor Wochen in dieser Sache abgeschickten Note wenigstens zu bestätigen.

Man sollte eigentlich meinen, daß die Polen zu klug wären, einzusehen, daß ein derartiges Verhalten doppelt schädlich sein kann. Einmal können sie es nicht verhindern, daß in der öffentlichen Meinung die Anschauung Platz greift, Polen lehne sich gegen eine Rechtsanschauung auf, die mehr oder minder unter dem Schutze des Völkerbundes gefällt worden ist, und auf der anderen Seite muß man es sich in Warschau gefallen lassen, daß man das polnische Verhalten in dieser Frage anderwärts als Beweis dafür ansieht, daß Polen nicht gesonnen ist, mit Deutschland in ein geordnetes Verhältnis zu kommen.

Es wäre interessant, nach den Gründen zu forschen, die die Regierung Bartel bestimmen, sich in dieser für Deutschland höchwichtigen Frage unter Missachtung diplomatischen Brauches so ablehnend zu verhalten. Möglich ist es zweifellos, daß die Erörterung über das Völkerbundsproblem die bisher ungeklärte Situation in der Frage der Ratsfrage das Warschauer Kabinett veranlaßt haben, außenpolitische Objekte unberührt zu lassen, solange nicht der Völkerbund seine Tagung beendet hat.

Eine derartige Erklärung des polnischen Verhaltens wäre nach Lage der Dinge durchaus naheliegend. Wir glauben allerdings, daß neben diesem außenpolitischen Moment die internen Verhältnisse eine noch größere und zwar ausschlaggebende Rolle spielen, wobei Pilsudski die Tatsache zu Hilfe kommt, daß durch die Zwangsläufigkeit der außenpolitischen Entwicklung die innere Uneinigkeit vor den Augen der öffentlichen Meinung verschleiert werden kann.

Im Kabinett Bartel ist es schon lange nicht mehr so, wie es im Anfang seines Bestehens war. Erst in den letzten Tagen erfuhr man, daß sich die Gegensätze zwischen Pilsudski und einigen maßgebenden Leuten der polnischen Regierung ziemlich scharf ausgeprägt haben.

Man sprach bereits von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Bartel und des Finanzministers Klarner. Die letzten Gründe für diese Differenzen in der polnischen Regierung dürften darin zu suchen sein, daß auf der einen Seite grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über Finanzfragen im Hinblick auf die Militärausgaben Pilsudskis bestehen, die auf der anderen Seite sich natürlich auch außenpolitisch wenigstens insofern auswirken, als die Gesamtheit des Kabinetts bis zur Klärung der internen Verhältnisse sich scheut, außenpolitisch etwas Entscheidendes zu unternehmen.

In Polen beginnt sich mit ziemlicher Sicherheit eine neue Oppositionsgruppe zu bilden.

Die Märchenstadt Tetuan.

Von Leo Matthias.

Da wird es wild hergehen, sagte meine Tante, als ich nach Marocco aufbrach.

„Mein Herr, Sie werden fünf Tage bleiben.“

„Ich werde nicht fünf Tage bleiben.“

„Sind Sie fertig?“

„Ich hatte Hamido erst vor einer Stunde auf dem Bahnhof kennen gelernt und ihn als arabischen Dolmetscher gemietet.“

„Fertig, Hamido.“

Die Erzählungen Hamidos waren der einzige Reiz des Spaziergangs.

Hamido nahm mich bei der Hand und führte mich durch einen dunklen Gang.

„Ich werde Ihnen die Stadtmauer später zeigen.“

„Und belustigt über meine Verwirrung.“

Es war tatsächlich die Welt von Tausend und eine Nacht, die sich auftrat.

„Ich wollte nicht durch das Haupttor gehen.“

„Ich werde Ihnen die Stadtmauer später zeigen.“

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

Die fertigen Gegenstände wurden an der Wand aufgehängt.

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

„Man kann auch sagen: Dienstmädchen.“

„Nennen Sie sich auch selbst so?“

Auf Formosa.

Im Lande der Kopffäger.

Von Richard Hülsenbeck.

Auf meiner Weltreise besuchte ich die Insel Formosa.

Die Ankunft.

Es Kopft heftig an die Tür meiner Kammer. Mit einem Fluch drehe ich mich in meiner engen Koje um und brülle: „Wer da?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

„Ist Formosa?“

„Ich frage: Wo liegt Formosa?“

Es gibt aber auch eine Bant hier, das einzige große Ziegegebäude Takao's.

„Und dann, wie vorher gesagt, das „secret Teahouse“.

„Es liegt auf einem Hügel hinter einem Busch von Nadelbäumen.“

„Am Eingang mußten wir die Schuhe ausziehen.“

„Während ich so dachte, wurden wir jeder mit einer Geißel bedacht.“

„Das Zimmer war saß, und durch die Tür hörte man eine ferne Musik.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

„Das Essen mußte ich stehen lassen.“

„Aber das blieb alles in zarten und feinen Grenzen.“

Humor.

Die Niederlupfer Hofbäuerin studiert eifrig den Anzeigenteil eines Blattes.

„Lehretin: „Wer war Columbus?“ — Schülerin: „Ein Vogel.“

„Wörtlich verstanden.“

„Lehretin: „Wer war Columbus?“ — Schülerin: „Ein Vogel.“

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. August 1926.

Vorsicht beim Genuß von Trauben.

Gegen Ende der vorjährigen Traubenernte wurden beim städtischen chemischen Untersuchungsamt Stuttgart verschiedentlich Beschwerden wegen ausländischer Trauben erhoben...

Turnen * Spiel * Sport.

Der 19. Deutsche Turntag in Bremen.

Deutschlands größter, Leibesübungen treibender Verband, die Deutsche Turnerschaft, ist in diesen Tagen zum 19. Deutschen Turntag zur Begutachtung vorgelegt worden...

Am Donnerstag abend versammelte ein Begrüßungsausschuss die Teilnehmer in der „Union“, nachdem vorher die einzelnen Kreise unter sich die letzten Besprechungen abgehalten hatten...

Der erste Beratungstag.

Bremen, 28. Aug. (Am Freitag vormittag nahm der Senat von Bremen im Rathaus die Begrüßung der Vertreter des Deutschen Turntages vor.)

Darauf wurde der Deutsche Turntag in der Union offiziell eröffnet. Die Landesregierungen hatten ihre Vertreter entsandt, so auch die Ministerialrat Richter vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt...

Ein Antrag des Kreisvertreter Römer (Kreis 12) betreffs der Abgrenzung der Verwaltung entfiel ohne eine lebhafte Aussprache, demzufolge ein besonderer Ausschuss zwecks Erledigung der Frage gebildet wird.

Besonderes Interesse, zumal für die Öffentlichkeit, beanspruchte die Behandlung der Frage des Verhältnisses zwischen D.L. und Deutschem Reichsausschuss für Leibesübungen...

Als in Deimold der Hauptausschuss den Austritt der D. L. aus dem D.R.L. beschloß, erklärte er sich bereit, eine neue Form der Zusammenarbeit zu suchen.

5250 Kilometer in 36 1/2 Stunden.

Der Mittelmeerflug des Fliegers Pelletier d'Orly.

Pelletier d'Orly ist mit seinem Begleiter, Hauptmann Gonien, Mittwoch Nacht um 11 1/2 Uhr ohne Zwischenfall aus dem Flughafen Le Bourget gestartet.

Kongress des Welt-Schwimmverbandes.

Budapest, 28. Aug. (Drahtbericht.) Gelegentlich der Europameisterschaften im Schwimmen trat in Budapest die Föderation Internationale Natation d'Amateur zu einer Sitzung zusammen.

Zweierlei Maß.

Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels schreibt uns:

„Wer mit einermachen offenen Augen durch die Städte wandert, dem kann es nicht entgangen sein, daß sich in den letzten Jahren im Straßenbild mehr und mehr die freien Verkaufshäute und insbesondere die sogenannten „Sodawasserhuden“ in den Vordergrund gedrängt haben.“

Diese Tatsache hat nun ihren Grund nicht etwa darin, daß das Publikum heute nach alkoholfreien Getränken besonderen Durst hätte, oder daß an dem Verkauf der Limonaden, Selters- und sonstigen Wasser besonders groß verdient würde...

Trotz dieser Tatsachen, die nicht etwa Ausnahmefälle darstellen, sondern höchstens durch vereinzelte Ausnahmen als Regel betrachtet werden, halten die Behörden — in erster Linie auch das badische Ministerium des Innern — an der Fiktion fest, daß es sich bei den „Sodawasserhuden“ um Schaufensterhandlungen handle, die berechtigt seien, innerhalb der für gewöhnlichen bestehenden Polizeigrenzen beliebig geöffnet zu halten und zu verkaufen.

Man bedenke: dem legitimen Einzelhandelsstand, der sich tadellös und redlich bemüht, seine Existenz zu früten und die ungewöhnlichen Elemente aufzubringen, hegt man den Schutzmann und den Staatsanwalt auf dem Hals, wenn er drei Minuten nach 7 Uhr noch eine Kanne verkauft...

So wie die Dinge heute stehen, dürfen sie nicht weiter bestehen bleiben. Der Einzelhandel verlangt, daß die Behörden des Reichsstaates, die weitestgehend die größten Missetaten begangen haben, endlich zur Durchführung gebracht werden; der Einzelhandel verlangt aber insbesondere von der badischen Regierung, daß sie ihre Schlichtung, die Sodawasserhuden usw. weitestgehend nicht mehr dulde, sondern auch sie dem gleichen Gesetz unterstellt, dem der legitime Einzelhandel unterliegt.

Man sage nicht, daß man nicht hinter jeden Verkäufer einen Schutzmann stellen kann, das ist eine billige Ausrede, die nur den Mangel an autem Willen verschleiern soll. Die Maßnahmen sind auch im heutigen Staat vorhanden, wenn man sie nur gebrauchen will.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur, Gestrirte Wärmemenge, Niederschlag, Wetter. Rows include Wertheim, Röttgen, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Müllingen, St. Blasien, Badenweiler, Freiburger Hof.

Allgemeine Wetterübersicht. Das heitere Wetter in Baden dauert an. Der Vorüberzug der Kältefronte verursacht im Bereich mit nördlicher Ausstrahlung bei klarem Himmel eine Erniedrigung des Temperaturmittels um 5 Grad gegen den Vortag.

Wetterausichten für Sonntag, den 29. August: Fortdauer des heiteren und tagsüber warmen Wetters. Nachts kühl.

Wasserstand des Rheins:

- Schifferinsel, 28. August, morgens 6 Uhr: 200 Zim., gef. 8 Zim.
Baldshut, 28. August, morgens 6 Uhr: 314 Zim., gef. 6 Zim.
Kehl, 28. August, morgens 6 Uhr: 315 Zim., gef. 4 Zim.
Magau, 28. August, morgens 6 Uhr: 488 Zim., gef. 7 Zim.
Mannheim, 28. August, morgens 6 Uhr: 387 Zim., gef. 9 Zim.

Bücherschau.

Johannes Martin: Heraus aus der Zwangslage, dem Weltfrieden entgegen. Verlag H. S. Bampel, Karlsruhe.
Aus verlorenem Sonnenland. Von Viktor Rudolf Sendt. Verlag der Badischen Anstalt für Druckerei in Straßburg.
Hohenstaunens. Ein deutscher Burgen- und Bürgerroman von Karl Gutschow. Zum ersten Mal in neuer Bearbeitung, herausgegeben von Friedrich Wender. Buchverlag Berlin 1926.
Kene Abenteuer von der Feuerburg. Von Albert Sirtus. Jugendverlag G. m. b. H., Charlottenburg.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Die Koloniale Reichstagung in Bochum.

Aus einem Bericht, erstattet von Dr. Karl Hammer, Generalsekretär der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Der Verlauf der Kolonialen Reichstagung, die in diesem Jahre in Bochum stattgefunden hat, hätte nicht glänzender und erfolgreicher sein können.

Der überaus herzliche Empfang der zahlreichen Teilnehmer an der Tagung durch die Bevölkerung Bochums und der reiche Schmuck, in dem die Stadt der Kolonialen Reichstagung prangte, bewiesen die große Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft an dieser Veranstaltung.

Die Vorbereitungen für die Tagung waren von der Abteilung Bochum der Deutschen Kolonialgesellschaft, tatkräftig unterstützt von den Kolonialtruppenteilen des Ruhrgebietes, getroffen worden.

der Bahnhofshalle von den Angehörigen des kolonialen Jugendbundes in Empfang genommen. Schindler sah sie aus in ihrem kleidsamen Kathanzug, und ließ sie ihnen der große Südwestler auf dem Kopf.

Dem Begrüßungsabend, der die gesamte Veranstaltung so verheißungsvoll einleitete, folgte eine Reihe von Tagen erster Arbeit der einzelnen Verbände.

Neben der Kolonialgesellschaft entfaltet hier der koloniale Frauenbund eine rührige und erfolgreiche Tätigkeit.

Der Verlauf der Hauptversammlung des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See hat demnach, daß auch dieser mit unermüdbarer Arbeitslust seine frühere Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Die im großen Saale der Loge von dem Bochumer Verein deutscher Kolonialtruppen veranstaltete Ausstellung gab ein umfassendes Bild von der Bedeutung unserer früheren Kolonien.

tur, die ethnographischen und kunstgewerblichen Stücke eine lebendige Vorstellung von deutscher Kolonialarbeit und von den deutschen Kolonien selbst.

Umrahmt wurden die Einzeltagungen von Festveranstaltungen im städtischen Theater, künstlerischen und musikalischen Darbietungen in den weiten Räumen des Parkhausgebäudes und mit einer gewaltigen Kundgebung für den kolonialen Gedankens.

Die Kolonialfrage ist in Locarno durch die moralische Anerkennung unseres Rechtes auf koloniale Betätigung zusammengebrochen.

Die Kolonialfrage ist in Locarno durch die moralische Anerkennung unseres Rechtes auf koloniale Betätigung zusammengebrochen. Viele schöne Worte hat die Welt dort aus französischem englischer Munde vernommen.

Abd el Krim auf dem Weg in die Verbannung. F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unserer Berichterstatterin) Der Zug, der Abd el Krim und dessen Begleitung aus Fez nach Casablanca brachte, traf gestern um acht Uhr abends dort an.

Bosch Fabrik-Lager u. Rep.-Werkstatt Karlsruhe Alleinige offizielle Bosch-Werkstätte am Platze Karrer & Barth Philippstr. 19 Telefon 5960

Krankhafte Störungen im menschl. Organismus sind heilbar wenn rechtzeitig Hilfe in Anspruch genommen wird. Alle Krankheiten wie: Gallensteine, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Lungen-, Herz- und Nervenleiden, sämtl. Frauenkrankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Epilepsie, Rheumatismus, Leichin, Gicht, alle Lähmungen, Geschwülste, Krebs werden ohne operativen Eingriff nach naturgemäßen Heilverfahren verschwiegen behandelt.

Mehr als 600 Millionen Menschen trinken Tee Schaller's Tee ein wahrer Freund verwöhnter Teetrinker Mars-Motorrad Motor Motorrad Verkauf Keinen Marken-Zweifiger

Große, autingerichtete Giesserei (Baden) kann Aufträge aller Art in Grauguss bis zu den größten Stücken bei billiger Berechnung übernehmen.

Möbel Gelegenheitskäufe 23 Steinstraße 23 ehem. Pfandlokal-Lager Möbel-Kaufhaus Gust. Friedrichs.

Grosshandlung (Schürstühle und Kolonialwaren) am Bodensee in zu günstigen Bedingungen ohne Immobilien zu verkaufen.

Motorrad Verkauf Keinen Marken-Zweifiger 400 PS, neuwertig, billig, leicht, sehr geeignet für Geschäftsfahrten etc.

Citroën-Auto 624 fabrikneu, neueste Konstruktion, Vier-Rad-Brücke, mit allen Neuerungen billig, besond. Gelegenheitskauf, abgabe, Ankauf, unter Nr. 216337 an die Badische Presse.

Zu verkaufen Schlafzimmer (Eichen), Küche (Eiche), ein kleiner Schrank (Eiche), Sittenschemel, eine Gaslampe, ein Harmonium, verschied. Bücher, für Schreiner: Reimosen, 4 Stuhlsägen, Bonfisch, mehrere eiserne Zwingen, Werkzeugen zu vers. Klempnerstraße 20, 4. Stod, Vorderhaus, 23441

Calon-Flügel gepolstert, gut durchgeleitet, gebraucht, gut erhalt. 3086a Piano in Eiche, Eisenbeinert, sehr preiswert zu verkaufen. Pianofabrik W. Knobloch vorm. Frische Dönnburg i. Baden.

Gelegenheitskauf! Bücher, Diplome, Tisch, Schreibtisch, zwei Stühle, gut erhalten, kompl. 4 340 zu versch. Sauterbergstr. 16, part., 233625

Imperia-Motorrad neues Modell, mit enol. Getriebe, 2,26-6 St.-W.S., vergangenem Herbst gekauft, wenig gefahren, mit neuer Bereifung, Lichtmaschine und elektr. Licht zu verkaufen. Maschinenfabrik P. Straßmann, Güttnen, 2370a

Benötigen Sie Illustrierte Kataloge Prospekte, Preislisten oder sonstige Werbeprospekte dann wenden Sie sich vertrauensvoll an die anerkannt leistungsfähige Anstalt für Qualitäts-Drucksachen Ferd. Thiergarten, Karlsruhe Buchdruckerei und Verlag der Bad. Presse / Fernruf 4050 bis 4054 Buchdruck Steindruck Offsetdruck Kurfristige Lieferung bei angemessenen Preisen

Motorräder 1 Kaden, Modell 1924, 134,5 PS, m. 3-Gang-Getr., 1.380 G.; 1 Adler, 0,69/1,5 PS, 1.140 G. zu versch. evtl. Zahlungserleichterung. 233610

Meister-Geige (Fidel), sehr preisw. zu verkaufen. Ankauf, Sonntag vorm. 10-12 Uhr. Ponton b. 7-8 u. abds. Blumenstr. 5, b. l. 23622

Ein Paar Patenttröste m. Schoner, wie neu, sehr billig zu verkaufen. Söllentstraße 57, 2. Stod., 16918

Gut erhaltene KISTEN unter Selbstkosten zu verkaufen Otto Stoll Eisenhandlung Kaiserplatz

Tiermarkt Sühner reell und billig, Katalog, Markt, Angebote u. Nr. 23622, an die Bad. Pr. part. Sainstadt 58, 2. St.

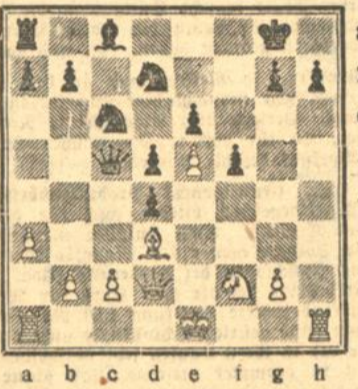
Schachspalte Nr. 32

Geleitet von R. Rutz. PARTIE

Gespielt im internationalen Turnier von Wien 1922.

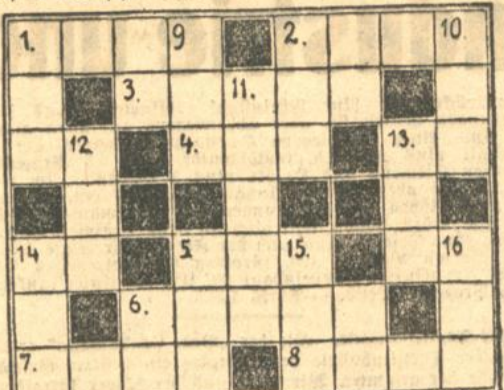
Französische Eröffnung.

8. ... Tf8-e8 Um das Feld f8 für den Springer frei zu machen. 9. Sc3-b5 ... Ein sehr starker Zug. 10. Sb5-d6 ... c6 n. d4 Schwarz hofft mit Unrecht, durch dieses Qualitätsoffer den feindlichen Angriff abzuwehren zu können.



19. g2-g4! Das Aufreißen der schwarzen Stellung. 20. Dd2-e2 ... 21. b2-b4 ... 22. Ld3 n. a4

Kreuzworträtsel. Die beziffernten Reihen bedeuten: a) senkrecht: 1. alter Naturgott; 2. römische Göttin; 9. Teil des Gesichts; 10. alte Welt...



1. Singvogel; 2. Schweizer Kanton; 13. männlicher Vorname; 14. bekannter Badeort; 15. Bild; 16. Gestalt im Märchen...

Bilder-Rästel.



Aus nachfolgenden 50 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben kreuzweise einen Spruch von Schiller ergeben:

- al - an - ba - baum - be - beer - bel - bert - burg da - den - do - do - don - gens - go - grill - hu to - la - land - len - li - li - lin - lor - ma - man me - mi - na - nar - nar - ne - ne - par - pl - ra re - sat - se - som - to - u - uh - van - vi - va - zer - zis

Zahlenrästel. 12 - 3 1 4 4 5 6 - 4 1 5 7 8 - 9 1 5 - 10 11 12 13 4 9 - 6 1 11 12 8 - 1 6 - 9 5 14 - 8 15 8. Sinnpruch. Schlüssel: 1 6 9 1 15 6 5 14 Bewohner Amerikas; 2 1 4 4 1 15 14 9 5 Zahlwort; 10 11 12 13 12 5 Teil der Kleidung...

Ulträmische Inschrift. (Für unsere kleinen Lateiner) Plurime creat vultne? Discit suum

Rästel-Aufbildungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Delphischer Spruch: Gabel, Gabe. Kreuzworträstel: H A M W B M O D E O B A R T T R E U S C H O R N R A T E L T M B R I O G O D E R H P A U L R U H E A P E S R A D R E I I R E I S

Ausführung des Bilderrästel: Ausdauer führt zum Ziel. Telegrammrästel: Die Heimat ist, wo man dich gerne Erscheinen, ungern wandern sieht. Sie ist's, ob auch in weiter Ferne. Die Mutter lang dein Wiegenlied.

Magisches Zahlenquadrat: 4 9 2 3 5 7 8 1 6. Richtig Löningen fanden ein: Zu Rästel Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9: Ludwig Klee-Karlsruhe, Martha Widert-Lahr, Karl und Walter Häfeler-Plannheim, Carola Schmidt-Karlsruhe, Paul Kautler-Karlsruhe...

Rästel-Ecke

Rästel. Uns freut den Bauer in gutem Jahre, Zwei, drei stellt den Menschen zu Berg die Haare, In eins hüpfen die Ganszen, Erztst du's Lejer? 's sind keine Wangen.

Friedrichshof-Garten bei unglünstiger Witterung in den unteren Räumen. Morgen Sonntag, den 29. August von 5 Uhr nachm. und von 8 Uhr abends ab Zwei Konzerte gegeben vom Blasorchester Karlsruhe.

PARKSCHLÖSSEL DURLACH. Idealer Aufenthaltsort. Heute morgen TANZ 4 Uhr ab Tanzsalon u. Tanzdielen im Freien!

Naturwein-Versteigerung. Mittwoch, 1. September 1926, mittags 12 Uhr zu Wachenheim im Saale des Hotel Dalberger Hof werden versteigert aus dem Weingute Joh. Lud. Wolf Erben in Wachenheim...

Damen-Schneiderei. Acht auswärts z. Anfertigung von elegant. Kleider, Angebote unter Nr. 16926 an die Badische Presse.

Unschöne Beinform. Wie O- und X-Beine, gleich elegant aus, auch bei Damen. D. R. G. Nr. 520922. Anfertigung, erhalt. Vorkauf mit Dankeschreiben, frei. G. Winter II, Böhlingen, A. Reimanns, 86411

Metallbetten. Stabmatr., Kinderbetten ähnlich a. Fris. Kat. 684fr. (Hfennsbef. Subl. I. 24.)

Die beste Kopplame ist u. bleibt das Inserat

Besucht die Antiquitätenmelle in Freiburg im Breisgau Casino. Anmerkungen v. Verkaufsobjekten werden fortlaufend angenommen

Pianos zu vermieten H. MAURER Kallertstr. 17a Ecke Hirschstr.

Wichtig! Hausbesitzer! Wasser übernimmt Reparatur, v. Glasböden u. Fenster, Kleiden u. d. d. Berechnung. Angeb. u. 26394 an die Bad. Pr.

D-Rad R.04. Bündelicht, neuwertig, mit allen Zubehören und Befestigungsmitteln gegen ebenbürtiges

Klein-Auto bei evtl. Aufzahlung zu kaufen gesucht. 337a Dr. Mai, Brudtal, Kallertstraße 16.

Trinker Werf Tee

Immobilien. Besseres Haus in zentraler Lage mit bestmöglicher Vorrichtung, Anzählung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Ausdrückliche Angebote unter Nr. 25993 an die Badische Presse.

Zu verkaufen Haus in guter Lage der Altstadt

Nach für Nicht-Sachmann. In Gesellschaft geboten, einen in die Holzbranche einleitenden Betrieb käuflich bei allerbesten Konditionen zu erwerben. Der Betrieb ist elektrisch und neuzeitlich eingerichtet und kann sofort, da Vorräte vorhanden, in Arbeit genommen werden. Angebote unter Nr. 16885 an die Badische Presse.

Hochherzhaft. Haus m. sofort tauschlos bezahlbarer 5 Zimmerwohnung, Preiswert 100 000 M. Br. 85 000 M. Anzähl. 10-12 000 M. Rest kann längere Jahre zu günst. Zinsfuß stehen bleiben. Das Anwesen eignet sich für Arzt od. Verhöferramifikationen. Angebote u. Nr. 16862 an die Badische Presse.

Geschäftshaus in bester Lage, nahe Bahnhof, geeignet für Büro od. Schreiberei, mit Garten. Angebote unter Nr. 16862 an die Badische Presse.

Bauplatz in bester Lage, mit elektr. Anlagen, 18. Hinterb., 1. Et. 163702

Bauplatz an der Mittelmeerküste, in schönem Garten gelegen, zu verpachten od. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 16886 an die Badische Presse.

Villen-Bauplatz in Heberlingen, B. Sec. zu verkaufen, in schönster Lage, herrl. 20. h. m. Sec. u. Kichen, ansicht, (46 Ar), vollst. eingedeckt, mit Edel-, Spalier-, Buchsbäumen u. Buchsbaum an der Ostseite, Schöne mit Garage, Wasserleitung, u. einget. Villenbau. Das ganze eign. sich a. für 4 Baul. Angeb. u. Nr. 16811 a. d. Bad. Pr.

Ein Bauplatz zu kaufen gesucht, Mörtelstraße od. Umgebung od. Mühlbühl. Angebote in Briefen Preisangebe u. Nr. 26414 an die Badische Presse.

Alte Dampfmaschinen und Dampfkeessel, alle Gas- u. Benzinmotore zu kaufen gesucht.

S. David, Karl-Wilhelmstr. 33 Telefon 5063.

BENZ Sechssitzer hervortretend durch Leistung, Formschönheit und Zuverlässigkeit nur 9700.- Mk. für 10/30 PS Vierzylinder 13150.- Mk. für 16/50 PS Sechszylinder sämtliche Typen am Lager Automobil-Gesellschaft Schömpferlen & Gast KARLSRUHE Sofienstraße 74, 76, 78. Telefon 540 u. 541

RECKER & HAUFER, KARLSRUHE, BELFORTSTR. JUNO DER QUALITÄTS-GASHERD

Patent „Büro-Kleyer“ Amalienstr. 4 Telefon 1503.

Zentral-Heizungen Narag-Stockwerks-Heizung Küchenherdheizung u. Landhäuser, Lager in Heizenessen „Abdampferverwertung“ 1541 E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

Parkettböden aller Art in Eiche und Buche, einfache bis reichliche Ausführung liefert Otto Weber, Parkettgeschäft, Kuppenheim, Bb. Guten Safer (Württemberg) empfiehlt J. Barth, Schopfloch.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 28. Aug. (Funkpr.) Die Tendenz war heute vor Börsenbeginn an den Aktienmärkten sehr fest, das aber an der Börse wieder etwas nach, da der geringe Verkaufsumfang...

leerer Rückstände. Nur Rheinisch eröffneten etwas fester. Rechte Kursbesserungen zeigten sich aber übermäßig auf allen anderen Marktgebieten...

Aus der Textilindustrie. Wie der „Ab. Volksmann“ erfährt, fest nämlich in der Textilindustrie des Mitteltes ein besserer Geschäftsgang ein.

Berliner Devisennotierungen vom 28. August.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (27. Aug., 28. Aug.), and exchange rates.

Frankfurter Devisennotierungen vom 28. August.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (27. Aug., 28. Aug.), and exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen vom 28. August.

Table with columns for location (London, Amsterdam, Paris, etc.), date (27. Aug., 28. Aug.), and exchange rates.

Berlin, 28. Aug. (Funkpr.) Devisen am Ullmannmarkt. London-Rabel 4.83, London-Paris 168.12, London-Brüssel 175.25, London-Amsterdam 12.11%...

Unnotierte Werte.

Table listing various unnotated values with their respective percentages.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Rüben, 28. Aug. (Funkpr.) (Originalbericht). Der Geschäftsverkehr in Sachen der vorjährigen Ernte war in der abgelaufenen Woche naturgemäß recht schwach.

In Sachen der neuen Ernte sind dem Rübenerwarteten Markt bis jetzt erst 8 Ballen Feinröhrlin zugelaufen worden.

Wie in Rüben, so bleiben auch an den ausländischen Märkten 1926 er Harfen sehr vernachlässigt und finden nur an herabgesetzten Preisen Abnehmer.

Die amtlichen Berliner Devisennotierungen stellen sich (für Getreide und Mehl) im August 1926 auf 100,00 (im Juli auf 100,00) im Vergleich mit dem Juli 1925...

Wachsende, 28. August. (Eigener Drahtbericht). Zucker prompt in 10 Tagen 29.75 Reichsmark, Tendenz ruhig. Termine für weißen Zucker...

Metalle. Elektrolytischer Kupfer 185.75 RM.

Berlin, 28. Aug. (Funkpr.) Metalle. Elektrolytischer Kupfer 185.75 RM.

Am 2. September am Markt konnte der Dollarkurs gegen die Mark eine weitere Erhöhung auf 4.980 durchsetzen. London-Paris eher etwas fester, 168.50, London-Brüssel leicht gebessert 175.75.

Frankfurt, 28. August. Nach dem etwas besser gewordenen Geldverhältnis und nachdem der englische Streit immer noch anhält, war die Börse heute von einem festeren Grundton beherrscht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. August. Nach dem etwas besser gewordenen Geldverhältnis und nachdem der englische Streit immer noch anhält, war die Börse heute von einem festeren Grundton beherrscht.

Berliner Börse vom 28. August.

Table with columns for category (Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, Ausländ. Werte, Eisenbahn-Aktien, Schiffsfahrts-Werte), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Bergm. G.B., Fühl. G.H., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Engelst., Erdm., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Dachst., Stahlw., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Frankfurter Börse vom 28. August.

Table with columns for category (Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffsfahrts-Werte), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Dachst., Stahlw., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Engelst., Erdm., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Dachst., Stahlw., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Table with columns for company names (Stahlw., Stahlh., etc.), date (27. 8., 28. 8.), and values.

Der falsche Arthur.

Roman von Norman Benner.

(Copyright by Drei-Marken-Verlag München.)

(Schluß.)

„Ich denke doch, daß eine Erklärung nötig ist,“ sagte Jeremy. „Was bedeutet das alles?“ „Wollte ich mit Mr. Shane so gutig sein,“ sagte Miggins, der Alice Shane erschrak hatte. „So,“ sagte Jeremy, „dahinter stehen also Sie, Shane?“ „Sie noch weiter mit Ihrer Invektive barmherzig?“ „Wollen Sie keine Erklärung geben?“ „Eine Erklärung muß ich,“ sagte Shane. „Warum soll Arthur Ihnen etwas erklären?“ „Mr. Shane,“ fragte Olivia, „warum ist Mr. Shane nicht so gutig zu sein, uns zu sagen, wer die Dame in Grün ist,“ fuhr Jeremy fort, „oder vielleicht doch Mr. Miggins?“ „Kann ich Sie einen Augenblick allein sprechen?“ fragte Miggins. „Nein!“ gab Jeremy zurück. „Gut!“ fuhr Miggins fort. „Dann mache ich Sie darauf aufmerksam, daß alles, was Sie jetzt sagen, gegebenenfalls gegen Sie verwendet werden wird. Verstehen Sie?“ „Sie wollen ihn doch nicht verhaften?“ fragte Lady Dorothy. „Jeremy war auf Shane ausgetreten. Der Bild dieses Burschen paßt ihm nicht. Er hätte die Faust in der Tasche,“ sagte Shane heiser. „Dieser Herr hier ist ein gemeiner Schwindler, der sich die Abwesenheit Lord Amlets zum Anlaß macht, um sich die Gunst von dessen Schwester...“

Jeremy kam er nicht. Jeremy, den keine Kraftlosigkeit vertiefte, verlegte ihm einen Schlag unter's Kinn, daß er wie ein Kloß umfiel. Aber gleich war er wieder auf den Beinen. Er war größer, breiter und schwerer als Jeremy. „Was nun?“ „Schon langte Miggins nach seiner Pfeife: da letzte ihn Joe Mollins mit einem wunderbaren Nin-Nin-Griff außer Gefecht. Miggins konnte sich nicht rühren.“

Ein kurzer Kampf entspann sich zwischen Jeremy und Shane. Aber einer, der sich leben lassen wollte. Olivia wandte sich angstvoll ab, ohnmächtig, eingeengt. Anders Lady Dorothy: ihre Augen blickten und sie zeigte mehr echte Erregung, als Olivia je an ihr gesehen hatte. Dies hier also war die ersehnte „Wirklichkeit“! „Nicht es nicht wundern!“ Sie atmete heftig und verfiel die Kniegelenke mit den Augen. Da sprach Shane, griff nach dem nächsten Wort, Jeremy nach dem nächsten Vorhang, wertvolles Porzellan, Kisten, Majoliken, Vorhänge und Messingstangen rissen sie mit sich zu Boden. Der Kampf war ohrenbetäubend. Im Nu war der Saal verwaist: Stühle umgeworfen, der Tisch verfliegen, der Teppich umgeschlagen und all das andere — ein Bild wilder Durchwühlung. Die Dame in Grün betrachtete Lady Dorothy und lächelte. Wenn Sie nach Gott-End gehen, können Sie das alle Tage erleben. Obachtliche Entstellung — nicht wahr?“

Lady Dorothy wandte ihr entsetzt den Rücken. „Was nun?“ fragte Jeremy. „Er hat auch Shane auf. So — wollen wir uns jetzt wieder vertragen, Shane? Sie hätten doch Olivia nicht hincinbringen sollen.“

Shane zog eine Grimasse, so wie seine geschwollene Lippe dies anzeigte. „Man — und?“ „Ich heiße Luptree!“ antwortete er auf die kumme Frage. „Jeremy Luptree!“ „Mit einem Seufzer allgemeiner Erschütterung wurde dies Determinis aufgenommen. Für jedem bedeutete es etwas anderes, und jeder überlegte sich schnell, wie es seinen wichtigsten Dingen.“ „Kollins, lassen Sie den Anglistensmann los! — Wenn er vertritt, artig zu sein, werde ich noch einiges hinzufügen.“ „Sagen Sie mal, Kerchreiter, wollen Sie sich ruhig verhalten?“ fragte Kollins. Miggins stimmte ihm zu. „Geben Sie mir um Gotteswillen was zu trinken!“ sagte Shane. „Sie hätten mich bald erwidert.“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“ „Für Ruhe. Ich hab mir's überlegt. Wachsen wir reinen Tisch!“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“

„Für Ruhe. Ich hab mir's überlegt. Wachsen wir reinen Tisch!“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“ „Für Ruhe. Ich hab mir's überlegt. Wachsen wir reinen Tisch!“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“

„Für Ruhe. Ich hab mir's überlegt. Wachsen wir reinen Tisch!“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“ „Für Ruhe. Ich hab mir's überlegt. Wachsen wir reinen Tisch!“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“

„Für Ruhe. Ich hab mir's überlegt. Wachsen wir reinen Tisch!“ „Wollte! Was zu trinken!“ „Bier,“ sagte Miggins. „Gut,“ sagte Shane. „Soll weiter warten?“ „Olivia ging zu Jeremy hinüber. „Nach es kurz,“ sagte sie leise. „Denn daran, daß wir mit den Nachtrag erreichen müssen.“

Wier aber, die ihn immer wieder in die Nähe des Westflets trieb, hatte er eine krankhafte Angst vor dem Wasser. Wäre der Ocean ein Meer von lobenden Stimmen gewesen, er hätte nicht mit größtem Entzücken vor seiner Verhüllung zurückzukehren können. Flüchtig hand er wie gebannt, alle Farbe wich aus seinem von Schrecken verzerrten Gesicht, und fast wie ein Knochlein kam es von seinen Lippen: „Da, da, die Christ-Yama!“ Als ich mich nach dem Wind umschau, erstreckte ich darauf, hochauferstiegen gegen Himmel und See und dadurch unheimlich vergrößert und schwarz umrissen, die Gestalt eines Mannes. Ich sprang vor und tief die Gesicht mit lautem Ho-jo an. Sie fuhr zusammen und wendete sich nach uns um. Ich winkte, da sprang der Mann an den Strand und kam zögernd näher. Gordon aber brach neben mir in die Knie und begann ein sinnloses Geklingel von Klängen, Reilen und Schreien, aus dem die Lobesangst einer gemarterten Seeleklang. Als der Schiffbrüchige noch einige Schritte näher kam, ließ Gordon mich zurück und mit einem unartikulierten Schrei stürzte er den Hügel hinauf. Ich rief mich auf und wollte ihm folgen, aber ich sah ein, es war unmöglich. Mit der Schneelligkeit eines gekochten Wildes sprang er über die Felsblöcke, der ausbrechende Wuchstümeln lösten ihm übernatürliche Kräfte zu geben.

Sobald ich den Schiffbrüchigen ins Haus geführt hatte, machte ich mich wieder auf den Weg, Gordon aber folgte mir. Ich fand ihn bald auf der Höhe, zusammengekauert auf einem Felsblock. Mit dem gleichen Ton, denselben Worten, mit denen ich ihn oft zum Essen geholt hatte, rief ich ihn an. Er schau zurück, starrte mich leise an, und ich sah, daß er sich in einer Verfolgung nicht mehr zu denken war. Traurig legte ich ihm die Hand auf die Schulter und wartete. Schweigend hörte er meinen Bericht. „Nicht sagst du dich erst einmal zur Ruhe“, sagte er schließlich. „Ich werde mit dir den Vater suchen.“ Ich schickte lange und tief. Es war schon später Nachmittag, als ich ertrug, wo Maria, Korie und namentlich, wo Maria, Korie und Gordon saßen. Im letzten Stübchen von Schlüsseln geschüttelt, wie erst sie und dann Korie ihren Vater geinunden hätten, wie er aber vor beiden stumm, doch in wildem Entsetzen geschüttelt sei. Korie hatte versucht, ihn zu sagen, aber losger in der heftigsten Erregung, selbst in dem Augenblick, als Korie ihn beinahe ergriffen hätte, gab der Unglückliche nicht den leisesten Anhalt von sich. Das hatte Korie mit einem unfaßbaren Grauen erfüllt, so daß er die Verfolgung aufgab.

Nach einer schlaflosen Nacht machten wir uns früher wieder auf den Weg. Diesmal nahmen wir den Schiffbrüchigen mit, denn ich konnte meinen Plan auf die sinnlose Angst, die Gordon vor ihm empfand. Denn wohin er auch fliehen möchte, niemals würde er in die Richtung laufen, wo der Mann war, von dem kein unmaßlicher Geist glaubte, daß er von den Toten zurückgekommen wäre. So würde es uns vielleicht gelingen, ihn auf die nahe Ebene zu treiben, die sich am Strande breitete und wo er nicht plötzlich hinter Felsen blicken verschwinden konnte. Möglichst lösten wir nicht weit von uns, den Wuchstümeln mit einem Schrei des Entsetzens flüchten. Er hatte den Schiffbrüchigen gesehen! Wir begannen sofort die Verfolgung, und in kurzer Zeit zeigte es sich, daß der Fremde noch rascher und ausdauernder war, als der unglückliche Gordon. Korie er sich auch wandte, überall sah er das Schreckgespenst wieder auftauchen und sah nun seinen Weg mehr frei als den zu der Stelle seines Verbrechens. Da begann er so tierisch zu lächeln, daß die Felsen widerhallten. Korie und ich trafen den Schiffbrüchigen erst im großen Busch des Südfels. Der Fremde verstand unter Kufen falsch und wurde immer hitziger in der Verfolgung. Sie härmten über das Grab, tanzten über den Strand, kreiften die Trümmer des Wrecks, und — ohne Halt und Hilfe kürzte der Wahnsinnige in die schäumende Brandung. Doch auch der Fremde konnte den rasenden Lauf nicht hemmen und wurde von den Fluten verschlungen.

Wir beginnen am nächsten Samstag im Roman „Statt der „Städtischen Speise“ mit der Veröffentlichung anderer neuen Romane: Das Geheimnis der Marakows Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland von Anthony Drummond.

Dieser ausgezeichnete Roman ist in doppelter Beziehung interessant. Er ist nicht nur hinsichtlich von höchster nachschaffender Spannung, sondern wirkt schon durch das neue buntebewegte abenteuerliche Material, in dem er spielt, in höchstem Maße faszinierend und packend.

Wir haben wir den ungeheuren Aquium des Ozeans auf das Land. Eine Welt der Finsternis lag um uns, nur auf dem Meere spielten Wellen, wogelnde Lichter. Das Wasser wirbelte und köchelte, hoch über uns lag der Schaum und verflüchtete im nächsten Augenblick. Die gemaltigen Brecher über den Kliffs prühten wie unendliche weiße Wasserfälle mit blendendem Glanz, die nächste Sekunde verschluckte sie wie Phantome. Dies wüßige Entbundenheit aller Naturgewalten, dies hemmungslos Loben der Elemente ließ ein schreiendes Schreien in der Seele erwachen, eine esstatische Zeitigkeit, ein Gefühl, ein Taumel, der an Wahnsinn grenzte.

Wir verzerrten Stimmen, mit selbst unfaßbar, hartre ich, losgeriß vom Meer, in das Loben und Braulen, als ich neben mir eine höhere Stimme jauchzen und schreien hörte und plötzlich erwidert in die glimmenden Augen Gordons sah. Er packte mich mit eisernem Griff, schleppte mich an den Rand des Felsens und setzte mich heiser zum Kreischen nach dem Strand, woher der betäubende Donner und die Wellen prühenden Schaums kamen. Und in dem letzten Schlimmer lag ich ein Schiff im Kampf mit dem Sturm, im hoffnungslosen Todeskampf. — Ein Schauer durchdrang mich, Stillos mußte ich hier den Untergang kämpfender verzweifelter Menschen miterleben! Wie lange ich noch auf dem Fels stehen habe, die Hände in die Augen gepreßt, den Körper geschüttelt vor Entsetzen, weiß ich nicht mehr. Schließlich trock ich in den Schwung der Felsblöcke zurück. Da lag Gordon, alt und gebrochen wie sonst. Vorbei die jauchzende Referei, mit entzückter Stimme marmelte und jammernte er vor sich hin.

Der nächste Morgen fand uns bleich, erschlagen und bis ins Mark durchgefrieren. Korie und ich wollten heim. Gordon aber war durch nichts dazu zu bewegen. Nur ein Gebirge löhnen noch in ihm zu leben, ein triebhaftes Verlangen, Strandgut zu laugen. So folgte ich dem Willenden an den Strand, wo er mit gierigen Händen den zurückweichenden Wellen entriß, was nur irgendwie noch zu verwerten war. Zerbrochene Planken, zerflossene Leine, alle schienen ihm Schätze, die Wert waren, mit Lebensgefahr geborgen zu werden. Es war ein jammervoller Anblick, wie er stolpernd und unklar auf dem glatten Felsboden lag. Ich hielt ihn, wenn er auf dem schiefen Rücken ausglitt und half ihm, seine lässlichen Erwerbungen vor der zurückflutenden Woge zu bergen. Bei alter

Feuerzunge. Der Roman der Sensationen.

Von

Sax Rohmer.

Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben Herrn Harley um wenige Minuten verfehlt“, erklärte der Indianer in höflich bebauendem Ton.

„Wie?“ fragte Phil und ihre Augen weiteten sich.

„Oh, bitte, es liegt kein Grund zur Besorgnis vor. Herr Harley ist nur, aus einem für ihn bringenden Anlaß nach der Lower-Claybury-Station hinunter. Er hat gebeten, nicht mit dem Mittagessen auf ihn zu warten, jedoch hofft er, bald nachher hier zu sein.“

Phil Abingdon warf rasch einen Blick auf Drmuz Khan, aber seine undurchdringlichen Mienen sagten ihr nichts. Ihr Unbehagen wuchs. Frau Dr. Mc. Murdoch, die den Ausdruck auf ihrem Gesicht falsch deutete, ergriff sie tröstend am Arm. „Grüme dich nicht, Lieb-ling!“ flüsternte sie. „Er kommt ja bald!“

Phil spürte, daß sich ihr Antlitz mit glühender Röte überzog. Halb fühlte sie sich dadurch beglückt, und halb schämte sie sich dessen. Diese süße Vermirung, der eine Art Schmerzgefühl nicht fehlte, war für sie eine neue Erfahrung, aber eine nicht unangenehme. Sie machte Verlegen auf und legte ihren Arm in den des Perfers, der sie in eine sehr europäisch aussehende Bibliothek führte, von den beiden anderen gefolgt. Die Stille des Hauses fiel dem jungen Mädchen auf, und sie würde das Auftauchen eines englischen Dieners, eines Hausmädchens oder eines sonstigen Angehörigen ihrer eigenen Klasse mit Erleichterung begrüßt haben.

Ein in ein weißes Gewand gehüllter Orientale wartete bei Tisch auf, und Phil fand seine Bewegungen unangenehm leise. Es lag etwas unwirkliches in der ganzen Atmosphäre dieses Hauses. Sie ergriffte sich dabei, wie sie unangekündigt nach dem Geräusch eines sich etwa annähernden Autos horchte, auf einen Schritt aufsprang, eine Stimme — die Stimme Paul Harleys. Dieses Warten wuchs sich allmählich zur Marter aus. „Hoffentlich ist Herr Harley nichts zugestoßen“, bemerkte sie nervös. „Er müßte doch nun zurück sein?“

Drmuz Khan zuckte die schmalen Schultern und sah seine brillantbesetzte Armbanduhr. „Sie brauchen durchaus nichts zu befürchten“, erklärte er mit seiner weichen Stimme. „Herr Harley weiß, wie er auf sich achten muß, und“ — mit einem bedeutungsvollen Blick der magnetischen Augen — „ich bin überzeugt, daß wir ihn binnen kurzem sehen werden.“

Nach Ablauf des Mahls war der Detektiv jedoch immer noch nicht erschienen. „Sie haben gelegentlich den Wunsch geäußert“, plauderte Drmuz Khan, „das Innere eines perfekten Hauses zu sehen. Erlauben Sie mir, Ihnen das einzige wirklich charakteristische Zimmer zu zeigen, das ich mit in meinem englischen Schloß habe.“

Bestrebt, ihre Unruhe zu verbergen, ließ sich Phil vom Haus-herren in ein Gemach führen, das eine Verwirklichung ihrer Träume darstellte. Silberne Laternen hingen von einer kuppelartigen Decke

herab, die mit wundervoll gewebten Teppichen drapiert war. Geschlitzte Kollaloufen verbargen teilweise die Fenster, und das Licht fiel durch kleine kunte Glasscheiben. Man sah kissenüberladene Diwane, und ein Springbrunnen plätscherte leise in einem Marmorbecken.

Drmuz Khan geleitete das junge Mädchen zu einem geschlitzten Sessel, über dessen Lehne ein Leopardenfell hing. Durch eine breite Türöffnung vor ihr erblickte sie ein großes und anscheinend unmöbliertes Zimmer, das matt erhellt war. Am anderen Ende glaubte sie blaue oder violette Vorhänge zu unterscheiden. Drmuz Khan ließ sich auf einen Divan vor Rechten der offenen Tür nieder. „Dieser Raum, gnädiges Fräulein“, erklärte er, „ist ein ziemlich getreues Abbild eines meiner Zimmer in Ispahan. Ich will allerdings nicht behaupten, daß es für den Orient typisch sei. Gefällt es Ihnen?“

„Sehr!“ bestätigte Phil und ließ ihre Blinde umherschweiften. Ein schwerer Hyazinthenduft war ihr aufgefallen, und sie sah, daß zahlreiche Schalen und Vasen, mit diesen Blumen gefüllt, auf zierlichen Tischchen und in Wandnischen standen. „Sind denn solche Zimmer in Persien etwas ungewöhnliches?“

„Das wohl nicht. Aber manche Dinge, die typisch orientalisches sind, würden Sie wahrscheinlich sehr erschauern, Fräulein Abingdon.“

„Inwiefern?“ Phil fragte sich im Innern verwundert, wo eigentlich Frau Dr. Mc. Murdoch bleibe.

„Das wirkliche Wunder des Ostens liegt nicht an der Oberfläche sondern unter ihr, und unter dem Osten von heute liegt der Osten von gestern.“

Der Ausdruck Drmuz Khans wurde schwärmerisch, und er sprach in jenem mystischen Tonfall, den Phil kannte und fürchtete. Ihr Verlangen nach Paul Harleys Erscheinen wurde immer dringender. Mit einem Gefühl des Jernes ward sie sich bewußt, daß des Perfervers Blick den ihren hypnotisch festhielt, — daß sie gegen ihren Willen und gegen ihre Würde ihn ansehen mußte.

„Der Osten von gestern“ — seine lodende Stimme schien aus einer merkwürdigen Ferne zu kommen — „sah die Geburt alles menschlichen Wissens und aller menschlichen Macht. Und für uns ist der Osten vor gestern der Osten von heute.“

Phil verankert langsam in träumerische Geistesabwesenheit, als plötzlich ein Geräusch an ihr Ohr drang, das sie jäh ermannichte und ihren schwingenden Widerstand neu entfachte. Schwach — denn die Fenster des Zimmers waren geschlossen — hörte sie das Heranschnurren eines Automobils, das vor dem Hause hielt. Scharf wandte sie den Kopf zur Seite, um dem bannenden Blick der feinsten Augen zu folgen. „Glauben Sie, daß es Harley ist?“ fragte sie unverbessert.

„Wahrscheinlich“, gab der Perferv liebenswürdig zurück. Mit der eisernen Rechten berührte er flüchtig das Knie — der einzige Ausdruck der Enttäuschung, den er sich erlaubte. „Ich werde mich erkundigen.“ Er erhob sich, in jeder Bewegung fagenartige Geschmeidigkeit, und verließ das Zimmer.

Phil Abingdon hörte das Anlassen des Motors, worauf ein Auto sich wieder entfernte. Dann erkörte ein neuer Laut, der wirkliche Angst in ihr aufregte: Jemand klopfte draußen gegen die Kolläden!

„Schnell!“ mahnte eine hohe kühle Stimme. „Öffnen Sie das Fenster! Sie sind in Gefahr!“

Die Stimme klang seltsam, aber es war nicht die Stimme eines Orientalen. Und ihr Kommandoton löste Zuversicht ein. Nach einem raschen Blick rundum eilte Phil an das Fenster, von dem das Geräusch gekommen, löste einen vergoldeten Sperrhaken und schob die Jalouise in die Höhe, öffnete den Kiegel und stieg heraus.

Eine kleine Terrasse zeigte sich, dahinter eine Anpflanzung von Zierträufern. Auf der Terrasse stand ein schlanker, hoher Mann, einen hellen Sommermantel über engankligendem Smokinganzug. Er sah bleich und abgezehrt aus und war unraffiert. Obwohl der Blick seiner Augen fast glanzlos war, lag in seiner Haltung die Spannung eines sprunghaften Panthers.

„Mein Name ist Nicol Brinn. Ich kannte Ihren Vater. Sie sind in eine Falle gegangen. Ich bin hier, Sie daraus zu befreien. Können Sie ein Auto lenken?“

„Ja.“

„Dann kommen Sie sofort!“

„Mein Pelz! Mein Hut!“

„Wichtigeres steht jetzt auf dem Spiel!“

Phil Abingdon hatte eben den unheimlichen Einfluß Drmuz Khans kennengelernt. Nun sah sie sich im Bann eines anderen Willens — nicht weniger wirkungslos, aber in völlig verschiedener Art. Gleich darauf stürzte sie durch Gebüschpflanzungen, über schmale Pfade davon — gemeinsam mit dem Fremden, dem sie auf den ersten Blick hin Vertrauen geschenkt hatte.

„Wenn wir den Wagen erreichen“, leuchtete er, „dann stellen Sie keine Fragen — sondern fahren Sie auf der Stelle los, und lassen Sie sich durch nichts aufhalten! Sobald Sie glauben in Sicherheit zu sein, telephonieren Sie Scotland Yard an. Man soll eine Abteilung Beamte hierhergeschicken, und zwar so rasch wie möglich!“

Die Ereignisse, die das Einbringen Nicol Brinns zu einem solch kritischen Zeitpunkt veranlaßten, waren — gemäß der ganzen Persönlichkeit des Mannes — höchst eigenartiger Natur.

Von dem Augenblick an, wo er vor dem Canaly-Klub über den Rolls-Royce-Wagen verfügte, hatte er nur den einen Gedanken: die Limousine, die der hindustanische Chauffeur lenkte und die sich noch in Schweiß befand, nicht aus den Augen zu verlieren. Den Hut fest auf den Schädel gedrückt, sah er hinter dem Steuer und folgte dem enteilenden Auto in vorsichtigem Abstand.

Die Zeitdauer der Fahrt nach der unbekannteren Wohnstätte Feuerzungen hatte er sich genau gemerkt. Falls kein absichtlich irreführender Umweg eingeschlagen worden war, konnte das Haus nicht mehr weiter als dreißig Kilometer von Viccabilly entfernt sein. Als vor ihm die Limousine die Richtung nach dem hügelligen Surrpegelände wählte, gab es für ihn kein Zweifel, daß sein Ziel in dieser Gegend liegen müsse, wo es mancherlei einsame Plätze gab, wie sie günstig für einen geheimen Zweck kaum gedacht werden konnten.

Günstigerweise war ihm, als begeisterter Autofahrer, die Landkarte Surrpens gründlich vertraut, und diese Lokalkenntnis kam ihm jetzt sehr zustatten. (Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Freitag nachmittag 1/6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser seelenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Mayer

Bezirkstierarzt
im Alter von nicht ganz 51 Jahren.

OFFENBURG, den 27. August 1926,

In tiefster Trauer:
**Emma Mayer, geb. Kirchenbauer,
Franz Mayer, stud. med. vet.**

Die Beerdigung findet Montag, den 30. August, nachmitt. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

ALTER'S

MÖBEL und Kunstge- werbe-Haus DARMSTADT

Elisabethenstrasse 34

Neue Modelle

Wir bitten Interessenten um Besichtigung unserer großen Ausstellung mustergültiger Wohnräume, die für jeden Geschmack in einfachster bis zur reichsten Ausführung **in außergewöhnlich vorteilhaftesten Preislagen**

selten große Auswahl bietet

Kataloge stehen kostenlos zur Verfügung.
Kompletter Innenausbau.
Projektion durch erste Architekten in eigenem Atelier.

A2307



Bubikopf-schnellen

nach den neuesten Pariser Modellen.

Fachgenähte Bubikopfschmähel. Dauerwellen / Wasserwellen / Ondulation. Herrenbedienung. Special-Fris or Salon.

Frida Schmidt,
Herrenstraße 19,
Geöffnet von morgens 8 bis 7 Uhr abends 14433

Forderung

für getteterie Schauer- tücher im Betrage v. 144 M. von Herrn Karl Dohd jun., Mannheim, II 2. 5. zu verkaufen u. w. 50% abzugeben von Webr. Schauer, Mech. Schneidwerkber., Delfingen-Teck. 85456

Bier-Niederlage

einer gut eingeführten Brauerei i. Hannoverland zu übernehmen geblitt. Wirtschaftsbetrieb schon besteh. ebenso gen. Glas, Wagen u. Werkz. a. Kundenverforgung u. ausw. zur Verfüg. Off. erb. u. Nr. 3333a a. d. Bad. Pr.

Filiale

nied. wold. Art. behändigt hänge Frauen u. erwadh. Lothier zu übernehmen. Station kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. 3334 an die Badische Presse.

Heiratgesuche

Militärarzt, gef. Bäder, 31 Jahre, große Natl. Erbscheinung. mit 7000 M. Barfort. sucht auf diesem Wege mit etw. od. in. Witwe av. Heirat

In Verbindung u. tref. Einbettung i. Gesch. bey. Errenste Ditzl, auch Ana. wom m. Licht. u. Nr. 3327 a. d. Bad. Pr.

Heirat

In Verbindung u. tref. Einbettung i. Gesch. bey. Errenste Ditzl, auch Ana. wom m. Licht. u. Nr. 3327 a. d. Bad. Pr.

Mk. 2000.-

gesucht gegen prima Siderheit und Gewinnanteil. Angebote unter Nr. 16740 an die Badische Presse.

2000 Mark

gegen gute Siderheit. Haus, von Privat gel. angeboten u. Nr. 3336 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren Rehpinscher braun, weiß. vor Ant. wird gew. Wg. Wens. Martenstr. 38, III. 33366

Heute früh ist nach kurzer, schwerer Krankheit, schnell und unerwartet, meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

PAULINE WOLF

geb. Schumacher

im 65. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 27. August 1926.
Durmshelmerstr. 196.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, 30. August, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. B3865

NW&K WOLLGARNE

Dreilaufwolle

für alle Arten moderner Handarbeiten

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Sternwoll-Spinnerel Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Kapitalien

Bei Zahlungs-schwierigkeiten ufw. wende man sich vertrauensvoll an

Treuhandbüro

Fritz Waisch & Co.
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 42.
Telefon 790.

In Referenzen.
Märkte 6 Honorar. 116928

Darlehen

von 300-500 M gegen Ia. Siderheit und guten Zins sucht Beamtenfam. zu leihen. Offerten erb. unter Nr. 33693 an die Badische Presse.

4000 Mark

zu 12% Zins bei hyp. Siderheit nur von Selbstegeber per sof. gemacht. Off. Anab. erb. unt. Nr. 33629 an die Bad. Presse.



Welch ein Aroma! das ist Rasse! Man merkt es bei der ersten Tassel Kaffee von Mark 4.80 bis Mark 2.60.

Emmericher Waren-Expedition

Karlsruhe / Kaiserstraße 152.
Telefon Nr. 1500.

Ziehung garantiert un widerrücklich 3. Sept. 1926

Große Geld-Lotterie zug. der Kirche in Rohr a. F.

2192 Geldgewinne und 1 Prämie 30k

15000 5000 6000 10000

Nicht- u. Hauptgewinn

Lospreisur 1 k. k. Porto u. Liste 25 Pfg.

Zu haben bei:

Eberhard Falzer, Karlsruhe I. B.
Ostendstr. 6. Postschek 19379
den Bad. Lotterie-Einnahmen und den bekannten Verkaufsstellen.

Most- und Weinsässer Bohnenständer

Waschzüber

Kübel jeder Größe zu verkaufen. 83701

M. Biron, Sätereier

Wägerstraße 13.

Reparaturen werden schnell beforat.

Englisch

Untericht durch Auslandsdeutschen Für Anfänger

Kurs mit beschränkter Teiln.-Zahl beginnt Donnerstag, den 2. September.

Für Fortgeschrittene

Conversation, Grammatik, Literatur beginnt Freitag, den 3. September.

Anmeldungen erbeten täglich abends 6-9

Erich Armleder, Hans Thomastr. 3
Telefon 2454. 16792

Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchmesser Mk. 1.10
60 2.00
70 2.60
75 3.40

Alle Formen gleiche Fr. in Japan

Selbe 4.80 Mk. in Seiden-Battat 1.60 Mk., sowie sämtl. Be- agant, wie Seidenstraus., Schürze, Rüschen, Wickel- band u. fertige Schirme billig. 11845

Chr. Dosenbach. Putzgeschäft, Herrenstr. 20.

Empfiehlt mich im Anfertigen von Damen- u. Kinderleid. Umändern, Ausbessern v. Mädele u. Weißzeug. Fr. Lehner, Schögenstr. Nr. 36, IV., Tel. 33678

Schneiderin

fertigt Damen- u. Kinderkleider an, bei billiger Berechnung. Minna Brand, Kankstr. Nr. 16, part. 33669

Rohrstühle

werden geflochten, von 2 Mark an. Prompte Bedienung. Karte genäh. Hed. Gutesau, Friedrichsbau 40. 33303

Erdbbeer-Gejlinge

ant bemurrte wirkliche Massenträger v. 100 Stück Sieger 3.50, Motor Gleiant 4.50

gegen Nachnahme bei Wiederabnahme besondere Preise. Bei Auftragserteilung bis 10. Sept. 1926.

Stellungsauftrag vorbehalten!

Voigt & Co., Stuttgart, Salsenbrotstraße 42

Wer erteilt schnell und gründlich Spanisch Angebote unter Nr. K6285 an die Bad. Presse

2000 Mark

gegen gute Siderheit. Haus, von Privat gel. angeboten u. Nr. 3336 an die Badische Presse.

Einheirat

wid. höchstem Melker mit Vermögen. Kathol. in kleinerer Stadt geb. Nur ernst ge- meinte Angebote unter Nr. 3332 an die Badische Presse.

Einheirat

Do ist höchstem Ge- schäftsm. (Zamenschels.) Witte 50

Einheirat

geboren? Off. u. 36412 an die Badische Presse.

Augenarzt
Dr. Goy
zurückgekehrt

Von der Reise zurück
Dr. Albert Günzer
Zahnarzt
Amalienstr. 42
Telefon 2599

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Hertenstein
Klauprechtstrasse Nr. 30, 2. Stock.
9-12 / 3-6 ausser Samstag nachmittags

Was muß man tun?
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnenden Nebenverdienst zu erlangen wünscht
Wenn man möbl. Zimmer sucht od. zu vermieten hat
Wenn man ein Familienereignis bekanntgeben hat
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Man muß inserieren

Vertreter
Zur Übernahme und Unterhaltung des Fabrikparks ist ein Barkapital von 3000-5000 Mk. erforderlich. Ausführliche Offerten sind zu richten an
Malax-Farben-Fabrik, Berlin S. O. 16

Werblich
Friseur
berest im Ordulieren, zu baldigem Eintritt gegen hohen Lohn in angenehme Verhältnisse auf dem Kaiser-Platz, 1. Tr. 33676

Alleinmädchen
sauberes, fleißiges, mit guten Kenntnissen, in ft. Haushalt (2 Personen) auf 15. Sept. gesucht. Kaiser-Platz, 1. Tr. 33676

Mädchen
auf 1. Sept. gesucht. Kocherstr. 10, 1. Tr. 33676

Chauffeur
fähig und zuverlässig. (einstufiger Chauffeur), mit guten Kenntnissen für Chauffagen und Nebenarbeit, per 1. Sept. gesucht. Anab. u. Nr. 11420 an die Bad. Presse

Händler und Hausierer
A. Friedrich, 1. Fabrikstr. 10. Anab. u. Nr. 16721 an die Bad. Presse

Anzeigen-Fachleute
mit besten Beziehungen zur Industrie gesucht, die in Kundengewinnung Hervorragendes leisten. Als leistungs-fähiges Unternehmen bieten wir:
General-Vertretung
für großen Bezirk, Dauervertrag, direkten Verkehr, hohen Verdienst.
Es belieben nur solche Herren Angebote einzureichen, die große Erfolge nachweisen, hohe Umsätze garantieren können und beste Referenzen aufweisen. Angebote unter Verlagsgenossenschaft 7564/3340 an die Bad. Presse.

Süchtiger Stadtvertreter
zum Alleinvertrieb eines leicht verk. Gebrauchsgüterartikels gesucht. Interessent ist jed. Abendgeschäft. Wer Sicherheit w. verlangt, Off. an 7564/3340 an die Bad. Presse.

Die beste Auswahl in
Obstpressen u. Obstmühlern
haben Sie in unserem Maschinenlager
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 23
gegenüber Hotel Germania 16553
Billigste Preise, günstigste Zahlungsbedingungen
Vereine und Genossenschaften erhalten Rabatte
Badische landw. Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H.
Karlsruhe i. B. Maschinen-Abteilung

Beton- u. Mörtelmischer
Baumwägen
Baugruben-Ausfülle
Baugräte / Werkzeuge
Bauslein-Stampf-Anlagen
Zementrohrtampfmächinen
Zementrohrtampfen usw.
Ulrich, Baummaschinenfabrik
Göttingen a. N. 17

VERTRETER
als Detailreisenden geg. hohe Provision
Offerten mit Angabe der fertigeren Tätig-keit unt. Nr. 16817 an die Badische Presse

Farbenfabrik
gut eingeführt
(Herstellung einer Spezialität kaltfärbender Stoff- und Badfarben)
sucht für Baden seriösen Kaufmann als
Generalvertreter.

Zur selbständigen Führung
eines an besserer Lage gelegenen **Delikatessen-Geschäfts** wird vertrauenswürdig, rühriger, funktionstüchtiger **Nachmann** gesucht. Anmeldung mit Referenzen-Angebot an
Brüll & Co., Freiburg, Jägerstr. 48.

Vertreter
welder die einschlägigen Detail-Geschäfte am Platz und insbesondere Provinz leistungsfähiger **Polen-tracker** absetzt. Nur wirklich tüchtige Herren wollen sich melden unter D. N. 38 an **Ala-Saatenstein & Vogler, Karlsruhe.** A2315

2 Plattenleger
nur gute Kräfte, sofort gesucht.
Otto Brändl,
Platten-Spezialgeschäft, Gottesackerstr. 10.

Stellengeluche
Männlich
Tüchtiger, älterer **Herrenfriseur**
Kraut, sucht sofort Stellung in gutem Geschäft. Angebote u. Nr. 16364 an die Badische Presse.
Junger Mann, 22 J., sucht Stelle als **Boloniar** bei Interessentennlage von 4000 Mk. Off. u. Nr. 66308 an die Bad. Presse.
Hans- od. mach. Schriftst. **Heimarbeit** gesucht. Angebote unter Nr. 16388 an die Badische Presse.

Schlosser
22 J. leb. m. Kenntn. in Holz- u. Profanbau, sucht Stellung. Schriftst. erb. an: Edwin Flapp, Bismarckstr. 3, 33659

Suhrmann,
fleiß. aut. Verordnungs- besitz auch Auto- Führer, 2 u. 3. Abt. sucht Stellung. Angebote an **Nikolaus Bann, Karlsruhe-Bühlstr. 2, II.** 33570

Werkstatt
ab Magasin, aut. elek- trif. Werkzeug, auf 1. Sept. unter Nr. 16406 an die Badische Presse.
Werkstatt
ab Magasin, aut. elek- trif. Werkzeug, auf 1. Sept. unter Nr. 16406 an die Badische Presse.

Kaufmann
Abiturient, 24 J. alt, 3 J. im Bankfach, 2 1/2 J. in größerer Kartongeschäft, firm in Ein- u. Verkauf, Kaufmann u. Korrespondenz, sucht achtsam auf gute Penamie entfor. Verlags- frei. Zuschr. u. 16314 an die Bad. Presse.

10 billige Tage

Handtücher	per Mtr. 1.-80	20 J	Bettuchbiber	weiß, 150 cm, schwere	1.90
Hemdentuch	weiß, per Mtr. 80	40 J	Halbleine	weiß, 150 cm breit, für Bett-	2.00
Rohnessel	80 cm, kräftige Ware	45 J	Bettbarchent	... per Mtr. 4.-3.50	2.50
Rohnessel	160 cm breit, schwere	1.35	Matratzendrell	p.Mtr. 4.-3.30	2.80
Hautsch	weiß, 150 cm, für Betttücher	1.30	Schlafdecken	per Stück 12.-8.-6.-	3.00
Bettmast	weiß, 133 cm brt., nur la	1.30	Zephir	für Hemden und Blusen	80 J

Herrenkleiderstoffe nur prima Qualität, neueste Dessins. Reste- u Restbestände weit unt. Preis. Versand nach Auswärts gegen Nachnahme. Bei Anzahlung wird die Ware zurückgelegt. Vordatierte Beamtenschecks werden in Zahlung genommen.

Arthur Baer, Kaiser-straße 133

Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Einfamilien-Wohnhaus
in der Nähe von Bruch- (Wohnung) ist so- fort zu vermieten. Nur abgebauten Bauteilen ist Gelegenheit geboten, nebenbei einen Neben- erwerb zu betreiben. Auch für die Badische Presse. Angebote unter Nr. 16387 an die Badische Presse.
Mittlere, Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin.
Angebote unter Nr. 3384 an die Bad. Presse erb.
Befehle best. Herrschaft wäre gewillt, ein gebild. 17jähr. Mädchen als **Hausstocher** ev. als Kindermädchen anzunehmen. E. S. Baden-Baden, Haupt-Post- amtsstr. 10, 33613

2 Zimm.-Wohnung.
ger., Gas, El., m. ar. Begrabs. Zeitungs- gest. u. elektr. Licht, an Wohnberechtigte ab- gegeben. Angebote unter Nr. 16388 an die Badische Presse.
Zimmer
2 aut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, 1 Keller u. 1 Parterre, 3. Elektr.- ansl. am Mühlb.- Tor, vermietet. Ang. u. Nr. 16388 an die Badische Presse.

Zimmer
auf 1. Sept. zu vermieten. Aufenthaltsstr. 48, 1. Et. rechts. 33704
auf 1. Sept. zu vermieten. Waldstraße 8. 33707
auf 1. Sept. zu vermieten. Aufenthaltsstr. 48, 1. Et. rechts. 33704
auf 1. Sept. zu vermieten. Waldstraße 8. 33707

Zimmer
auf 1. Sept. zu vermieten. Aufenthaltsstr. 48, 1. Et. rechts. 33704
auf 1. Sept. zu vermieten. Waldstraße 8. 33707

Fräulein
findet gemüthliches Heim, evtl. m. Pen- sion, in Familienver- hältnissen. Anab. u. Nr. 16388 an die Badische Presse.
auf 1. Sept. zu vermieten. Aufenthaltsstr. 48, 1. Et. rechts. 33704
auf 1. Sept. zu vermieten. Waldstraße 8. 33707

Wäden.

In einer circa 9000 Einwohner zählenden, auf- stehenden Industrie- und in der Nähe Heidelbergs und Mannheim gelegenen, sind an der verkehrs- reichsten Straße, im Bahndorfbereich drei neue, an Anfang Oktober bestehende Wäden mit 2 Zimmern, für alle Ge- schäftszweige passend, zu vermieten. Ein Lokal- gebäude ist vorzüglich für einen tüchtigen Klein- wirtschafter geeignet. Die Wäden haben Lebens- und Genussmittel, Kolonialwaren, Reinholz, Damen- funktionen, Damenpumpen, in Frage, Streifen- wäden, die sich eine höhere Existenz gründen wollen und über Vermittel verfügen, wollen sich mit Angabe des Geschäftszweiges unter Nr. 16413 an die Badische Presse wenden.

Schöne 3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
nächster Nähe Stadigarten
bald beziehbar, zu vermieten.
Zu erfragen bei Architekt Hieb, Silberstr. 25
Telefon 1329.

Mietgeluche
Mittl. Laden
für Biergarencel., mit 3-4 Zimmerwohnung, in guter Lage, auch auswärts, zu mieten ge- sucht. Angebote u. Nr. 16415 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung
auf 1. Sept. zu vermieten. Aufenthaltsstr. 48, 1. Et. rechts. 33704
auf 1. Sept. zu vermieten. Waldstraße 8. 33707

3 Zimmerwohnung
auf 1. Sept. zu vermieten. Aufenthaltsstr. 48, 1. Et. rechts. 33704
auf 1. Sept. zu vermieten. Waldstraße 8. 33707

Kaufmann
Abiturient, 24 J. alt, 3 J. im Bankfach, 2 1/2 J. in größerer Kartongeschäft, firm in Ein- u. Verkauf, Kaufmann u. Korrespondenz, sucht achtsam auf gute Penamie entfor. Verlags- frei. Zuschr. u. 16314 an die Bad. Presse.